

doch immer noch etwas von ihren französischen Kollegen lernen können. Insbesondere noch bezüglich der Illustrationstechnik. Hier feiert der französische Geschmack, unterstützt durch eine in Jahrhunderten entwickelte und geläuterte Technik, wahre Triumphe. Wenn in Zukunft ein Teil der doch des Charakteristischen nicht entbehrenden Anmut, die der französischen Technik innewohnt, auch auf dem deutschen Weihnachtstische vertreten sein sollte, so würde das der deutschen Jugendwelt, die trotz aller Fortschritte noch so oft mit schreiend bunten Farbenflecken Neuruppiner Ursprunges heimgesucht wird, wahrlich nichts schaden.

**Neue Bücher, Zeitschriften, Gelegenheitschriften, Kataloge** zc. für die Hand- und Hausbibliothek des Buchhändlers.

Bibliographischer Monatsbericht über neu erschienene Schul- u. Universitätsschriften. Hrsg. v. d. Zentralstelle für Dissertationen u. Programme von Gustav Fock in Leipzig. 5. Jahrg. Nr. 11. 15. Juli 1894. 8°. S. 121—128. No. 3159—3361.

Lagerkatalog der gangbarsten Kalender für 1895 von R. Giegler's Sortiment in Leipzig. 17. Jahrgang, ausgegeben Juli 1894. 8°. 16 S.

Geschichte, Genealogie, Heraldik u. a. Antiq.-Katalog No. 58 von F. E. Lederer (Franz Seeliger) in Berlin. 8°. 71 S. 1771 Nrn.

Kathol. Theologie. Antiq.-Katalog No. 5 von Heinrich Poertgen in Münster i. W. 8°. 38 S. 1167 Nrn.

Allgemeiner deutscher Theaterkatalog. Ein Handbuch aller in deutscher Sprache erschienenen Bühnenstücke und dramatischen Erzeugnisse. Bearb. v. Konrad Grethlein. Bief. 1. 8°. Spalte 1—64. (A—Bibi.) Münster i. W. 1894, Adolph Ruffell's Verlag. Erscheint in ca. 15 Lieferungen à 1 M 20 s ord., 80 s bar.

**Deutsches Buchgewerbe-Museum.** — Neu ausgestellt sind die Tafeln des soeben erschienenen Werkes: Jac. von Falke, Mittelalterliches Holzmobiliar (Wien, Verlag von Anton Schroll & Co.). Veranlassung zu dieser Publikation gab eine im Winter 1892/93 im österreichischen Museum stattgehabte Sonderausstellung mittelalterlichen Hausrats aus Privatbesitz, die über die Beschaffenheit des Hausmobiliars in der Epoche des gotischen Kunststils die vollkommensten Aufschlüsse gab. Die Aufnahmen sind in Lichtdruck von der Kunstanstalt von J. Voewy in Wien ausgeführt. — Für kurze Zeit sind ferner 5 Blatt Photographien ausgestellt, die uns verschiedene Ansichten des neu eingerichteten Geschäftslokals der Firma R. Reich vorm. C. Detloff in Basel vorführen. Das neu erbaute Haus ist allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Die Parterre-Räume, die als Verkaufslokal und als Kontor dienen, darunter ein durch zwei Stockwerke reichendes saalartiges Zimmer in ungewöhnlich reicher Architektur und mit einer rings umlaufenden oberen Gallerie, machen einen sehr angenehmen, wohlthuenden Eindruck. Vielleicht nehmen in der jetzigen Reisezeit die Herren Buchhändler die Gelegenheit wahr, sich diese schönen Räumlichkeiten anzusehen.

**Chemiker-Kongress.** — Ein internationaler Kongress für angewandte Chemie soll in Verbindung mit der Weltausstellung in den Tagen vom 4.—11. August in Antwerpen abgehalten werden. Sekretäre des Kongresses sind die Herren Sachs, Brüssel, rue d'Allemagne 68, und van Laer, Brüssel, rue de Hollande 15.

**Von der alten Buchhändlerbörse.** — An unsere ehrwürdige, vor sechs Jahren vom Börsenverein verlassene »Deutsche Buchhändlerbörse« in der Mitterstraße in Leipzig an der Nikolaikirche wurden wir in diesen Tagen freundlich erinnert durch einen Bericht über das 350jährige Jubiläum des königlichen Konviktoriums, einer seit dem Jahre 1544 bestehenden Einrichtung der Leipziger Universität. Dieses Konviktorium, nach der Urkunde des Herzogs, späteren Kurfürsten Moriz von Sachsen: »ein gemeiner Tisch vor die Studenten«, also ein Freitisch für unbemittelte Studenten (= mensae communes), hat sich jederzeit der besonderen Gunst der sächsischen Herrscher erfreut und ist auch von Privatleuten von jeher in reichem Maße durch Stiftungen unterstützt worden, so daß jetzt beinahe ebenso viele Privatstellen bestehen wie königliche. Andererseits hat es, wie selbstverständlich, allezeit viel Beifall und Zuspruch der Leipziger Studierenden gefunden. Seit 350 Jahren ist das Konvikt ununterbrochen geführt worden, da auch in den Ferien die Speisung nicht ausfällt; nur dreimal, in schweren Zeiten des Kriegs und der Pest, 1601, 1625 und 1660, wurde es je für einige Wochen geschlossen. Es befand sich zuerst volle 300 Jahre lang, bis 1844, in dem Coenaculum des alten Pauliner-Klosters, dessen Gebäude nach

Vertreibung der Pauliner-Mönche für die Universität eingerichtet worden waren. 1844 zog es in das bis vor 2 Jahren bestandene besondere Konviktsgebäude im Paulinerhof; seitdem aber dieses den gegenwärtigen umfassenden Umbauten der Universität geopfert werden mußte, bildet die klassische Stätte des deutschen Buchhandels, unsere alte Buchhändlerbörse, innen vollständig umgebaut und bis unter das Dach zur Benutzung herangezogen, auch nach außen freundlich herausgeputzt, das Heim dieser menschenfreundlichen Anstalt, die in ihrem langen Bestande außerordentlich reichen Segen gestiftet hat und hoffentlich noch weitere Jahrhunderte ihrem nützlichen Zwecke dienen wird.

**Stuttgarter Buchhandlungsgehilfen-Verein.** 27. Stiftungsfest. — »Es treibt in die Ferne sie mächtig hinaus« — so kann man die Verse des schwäbischen Dichters auf die Mitglieder des Stuttgarter Buchhandlungsgehilfen-Vereins hinsichtlich des Stiftungsfestes variieren; denn es ist eine alte Gepflogenheit, dieses Fest außerhalb Stuttgarts (und ohne Damen) zu feiern, wie es auch dieses Mal gehalten wurde. Das Ziel der diesjährigen Reise war Böblingen. Etwa 50 Personen hatten sich dazu zusammengefunden; von auswärts war der Karlsruher Verein durch seinen Vorsitzenden Herrn Bobardt (Ja. Müller'sche Hofbuchdruckerei) und die Kollegen Diedrichs und Bausch vertreten; die Tübinger Kollegen, sämtlich eifrige Turner, hatten ihre Abwesenheit in einem herzlichen Begrüßungsschreiben mit den Vorbereitungen für das demnächst dort stattfindende Turnfest entschuldigt.

Punkt 7 Uhr früh ging es fort, zunächst nach Baihingen, auf der sogenannten Panoramabahn. Freilich, eines solchen Panoramas wegen hätte man ruhig zu Hause bleiben können; denn in grauestem Grau lagen Stadt, Berge und Wälder begraben. Auf dem Bahnhofe Baihingen wurden die Festgenossen von der Böblinger Stadtkapelle mit schmetterndem Tusch empfangen, was auf den Gesichtern der im Zuge verbleibenden Reisenden ein schadenfrohes Lächeln hervorrief; denn mittlerweile hatte sich ein strammer Regen eingestellt. Dennoch ging es unter den Klängen der Kapelle munter vorwärts, bis der allmählich zu Ballenstricken gewordene Regen zu einem unfreiwilligen Fröhlschoppen in der Linde zu Baihingen zwang. Glücklicherweise klärte sich der Himmel alsbald auf, so daß man den prachtvollen Weg durch den Wald bis Sindelfingen un-durchnäht zurücklegen konnte.

Auf das projektierte Frühstück am Waldesrand bei Sindelfingen mußte der Rasse des Bodens halber verzichtet werden; es mundete aber in Sindelfingen selbst nicht weniger gut, und nach der Stärkung konnte der Marsch bis Böblingen fortgesetzt werden, wo noch einige Nachzügler feierlich auf dem Bahnhofe empfangen wurden.

Das Festessen fand im »Bären« zu Böblingen statt. War auch die Speis »nicht la«, um J. Th. Vischer zu citieren, so entwickelte sich doch unter dem mitwirkenden Einfluß des trefflichen Tranfes bald jene festliche Stimmung, die genügend bekannt ist und hier nicht beschrieben zu werden braucht. An das weitumschlingende Band der Kollegialität, die ja einzig im Buchhandel, erinnerten die zahlreichen Glückwunschschreiben und Telegramme befreundeter Vereine und ehemaliger Vereinsmitglieder. Besondere Freude rief ein Telegramm des alten Vereinsgenossen Herrn Paul Wagner hervor, das dieser aus Freudenstadt, wo er sich zur Konvaleszenz befindet, gesandt hatte. Ein poetisches Danktelegramm brachte dem allseitig verehrten Freunde die aufrichtigen Wünsche der Festteilnehmer für baldige völlige Genesung. Der vom Kollegen Wagner so energisch geförderten Verbandssache gedachte Kollege Buchheim in einem warmen Appell für die Witwen- und Waisenkasse des Gehilfenverbandes, der dieser etwa 30 Mark einbrachte. Eine freudige Ueberraschung wurde den Festgenossen von Herrn Buchbindereibesitzer Rupp bereitet, der ein prächtiges neues Fremdenbuch »Unsere Gäste«, Schweinsleder mit Handpressung, ein würdiges Stück der Buchbinderkunst, zum Angebinde stiftete. Dem liebenswürdigen Spender sei dafür auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen. Unter zahlreichen Reden (von denen die des Herrn Bobardt aus Karlsruhe und des Reichstagsabgeordneten Herrn Galler, des einzigen anwesenden Mitbegründers des Vereins, besonders hervorgehoben seien) und dem Absingen der prächtigen Festlieder verging die Zeit im Fluge, so daß der ferner noch in Aussicht genommene Aufenthalt auf der »Waldburg« etwas knapp bemessen war, glücklicherweise nicht so knapp, daß unser Vereinsphotograph Schmitt nicht noch einige Aufnahmen hätte machen können.

Um 6 Uhr blies die Böblinger Kapelle den Abschiedsgruß auf dem Bahnhofe; um 7 Uhr war der größte Teil der Kollegen wieder in den heimischen Gefilden am Resenbache angelangt, um 8 Uhr verabschiedeten sich die werten Karlsruher Kollegen auf dem Bahnhofe und damit war die offizielle Feier des Stiftungsfestes zum Abschlusse gelangt.

A. S.